

Der Courier.

Saallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Saallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. S. A. Daniel.

N^{ro} 457.

Salle, Donnerstag den 2. October
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Posen, Ludwigsburg, Karlsruhe, Mainz, Oldenburg, Dessau, Hamburg). — Oestreichische Monarchie (Von der Adria). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Schweiz. — Italienische Staaten (Rom). — Dänemark. — Provinzielles (Aus dem Saalkreise). — Vermischtes.

Halle, den 2. October.

Wahl zur zweiten Kammer, Danzig: Generallandschaftsrath v. Reichmann. Ober-Barnim, Nieder-Barnim und Angermünde: Graf v. Haeseler auf Harnelop. Ein zweiter conservativer Kandidat, Ritterschaftsrath v. Bredow auf Iblow trat freiwillig zurück. Der Kandidat der Opposition fiel durch.

Die eccentricisch-polnische Partei im Großherzogthum Posen verlangt eine eigene Constitution mit gesonderter Heerverfassung u. s. w. für diese Provinz.

Der Rheinische Provinzial-Landtag wird für völlige Beibehaltung der jetzigen Gemeindeordnung stimmen und von seinem Standpunkte mit Recht, da dieselbe eben nur zu sehr nach rheinischen Verhältnissen angelegt ist.

Nassau ist dem Postvereine beigetreten.

In Oldenburg ist der Landtag aufgelöst und eine Revision der Verfassung in Aussicht gestellt.

In Paris macht ein Artikel des vorstehigen „Journal des Débats“ großes Aufsehen, in welchem geradezu gesagt wird, „Frankreich könne nicht noch 4 Jahre unter einer so corrupten Verfassung leben, man solle die Geduld der Majorität nicht aufs Aeußerste treiben.“ Unterrichtete Kreise zweifeln weniger als früher, daß man in der Revisionsfrage auf irgend eine Weise sich über die constitutionelle Opposition hinwegsetzen werde.

Am 29. September wurde die Versammlung der Norddeutschen Schulmänner und Philologen in Hamburg eröffnet. Cholerafälle in Breslau.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 1. October enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Geheimen Ober-Justiz- und Geheimen Legations-Rath a. D., Dr. Eichhorn zu Ammer bei Lüdingen, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; so wie dem Correspondenz-Secretair Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen, Heinrich Bachmann, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen;

Die Geheimen Justizräthe und vortragenden Räte im Justiz-Ministerium Friedländer und Dr. von der Hagen zu Geheimen Ober-Justizräthen;

Den bisherigen vortragenden Rath im Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten, Geheimen Regierungsrath Schellwig, zum General-Kommissarius und Direktor der General-Kommission zu Breslau zu ernennen.

Berlin, den 30. September.

Der königliche Hof legt heute die Trauer auf drei Tage für Se. Durchlaucht den Prinzen Ferdinand Georg August zu Sachsen-Koburg-Gotha an.

Potsdam, den 30. September.

Se. königliche Hoheit der Prinz Karl von Bayern ist nach Zegernsee abgereist.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Der bisherige Superintendent Schumacher in Treptow a. R. ist zum Superintendenten der Diöcese Treptow a. d. I. ernannt worden.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, von St. Petersburg.

Se. Excellenz der Staats- und Finanz-Minister v. Bodelschwingh, von Münster.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 5. Division, von Wussow, nach Frankfurt a. d. D.

Berlin, den 28. September. Aus der Adresse des Brandenburgischen Provinzial-Landtages an Se. Majestät den König geht hervor, daß die Mehrheit eine Wiederbelebung der Provinzial-Vertretungen nur in sofern wünscht, als dieselbe, ohne den unsren Kammern zustehenden Befugnissen zu nahe zu treten, in voller Uebereinstimmung der drei Staatsgewalten geschehen kann. Gegen eine solche Wiederbelebung, die in den verschiedenartigen Verhältnissen der einzelnen Provinzen ihre Begründung und Berechtigung findet und deren Recht ein Ausfluß der verfassungsmäßigen drei Staatsgewalten ist, wird Niemand, der den verschiedenen Provinzial-Interessen gerecht sein will, einen Einspruch erheben, vorausgesetzt, daß die diesen neu einzuführenden Vertretungen der Provinzen verfassungsmäßig zugewiesenen Befugnisse streng und gewissenhaft inne gehalten werden. Von solchen Provinzial-Vertretungen, die in ihrem fest begränzten Wirkungsbereiche Hand in Hand mit den beiden Kammern gehen, ist vielmehr viel Gedächtniß für die Entwicklung unseres Staatslebens und für das Gesammtwohl zu erwarten und es möchte auch, soweit wir die Meinung von vielen Kammer-Mitgliedern, die zu erforschen wir Gelegenheit hatten, als Stützpunkt für unser Urtheil betrachten können, der Einführung solcher Vertretungen für die einzelnen Provinzen von Seiten der Mehrheit der beiden Kammern kein Widerstand entgegengesetzt werden.

In hiesigen Blättern ist mitgetheilt worden, daß in Betreff der Neubildung der ersten Kammer schon viele Feststellungen getroffen seien. Es werden uns diese Angaben indessen als verfrüht bezeichnet, und

namentlich wird hinsichtlich der Nachricht, daß bei der Ernennung der lebenslänglichen Mitglieder vorzüglich auf wissenschaftliche Capacitäten Rücksicht genommen werden würde, hervorgehoben, daß wenn die erste Kammer fast nur aus Standesherrn und aus Männern der Wissenschaft bestände, das erforderliche Mittelglied, nämlich Männer, welche mit der Verwaltung des Staates vertraut seien, gänzlich fehlen würde. Schon aus diesem Gesichtspunkte könne der bezeichneten Angabe kein Glauben beigemessen werden. Wie man erfährt, sind bis jetzt nur die Einleitungen zur Neubildung der ersten Kammer getroffen und sind nähere Feststellungen erst dann zu erwarten, wenn die erforderlichen Unterlagen vorliegen werden.

Der Abschluß mit Bremen in Betreff seines Beitritts zum Zollverein dürfte noch nicht so weit gediehen sein, als in den Blättern angegeben wird. Es sollen noch Schwierigkeiten entgegen stehen, deren Beseitigung indessen zu erwarten ist. Dagegen steht der baldige Beitritt Oldenburgs nicht zu bezweifeln, wie derselbe von Seiten Lippeschaumburgs bekanntlich bereits erfolgt ist. Das hiesige Urtheil über den Vertrag vom 7. September d. J. hat sich nimmehr, trotz der vielfachen Bedenken, welche von mehreren Blättern dagegen geäußert worden sind, fast allgemein als ein günstiges und die Bedenklichkeit des Vertrages anerkennendes heraus gestellt, obwohl man allerdings auch von patriotischen Männern theilweise Besorgnisse äußern hört.

Nach einer angestellten näheren Berechnung wird die seit dem im Juli d. J. ins Leben getretene Einkommen- und Klassensteuer, auch nach Abrechnung des Ausfalles von etwa einer Million, welche die Einnahme der Schlacht- und Maßsteuer erleidet, den Staats-Einnahmen einen Mehrbetrag von ungefähr einer Million und 100,000 Thlr. beibringen.

Der rheinische Provinzial-Landtag dürfte sich, wie angegeben wird, nicht für Trennung von Stadt und Land aussprechen, sondern die Belassung der Gemeinde-Ordnung, wie sie von den Kammern festgestellt worden ist, beantragen. (S. 6.)

Berlin, den 1. Oktober. Die „N. Pr. Z.“ bringt einen (nicht von Hrn. v. Gerlach verfaßten) Artikel gegen Hrn. v. Bethmann-Hollweg und folgende ihr zugesandte Erklärung:

Durch Hrn. v. Bethmann-Hollweg in Nr. 224. der „Neuen Preussischen Zeitung“ aufgerufen für die zu seiner Rechtfertigung gegen den Artikel in Nr. 216. dieser Zeitung angeführten Thatsachen, erklären die Unterzeichneten, so weit sie sich derselben nach einem Zeitraum von fast 7 Monaten erinnern, daß Herr v. Bethmann-Hollweg in den Versammlungen, die unter seinem Vorsitz gehalten wurden und der Unterzeichnung des bezüglichen Antrags vorangingen, in Bezug auf das von Hrn. v. Gerlach vortragene Rechtsgutachten allerdings äußerte:

Daß er wünsche, das Petition möge auf Einberufung des Provinzial-Landtages zur Ausübung seiner communalständischen Functionen beschränkt werden; auch daß er es für bedenklich erachte, sich auf die frühere Gewährleistung von Rechten zu berufen.

In der zweiten Versammlung am 3. März wurde die Petition vorgelesen und nach einer längeren Debatte von sämmtlichen Anwesenden und von Herrn v. Bethmann-Hollweg als Vortragendem zuerst unterzeichnet. Daß der Letztere mit Ueberrafung bemerkt hätte, wie obige Rechts-Reduction in der Petition Aufnahme gefunden, können sich die Unterzeichneten nicht erinnern, vernommen zu haben, dies aber auch kaum vermuthen, da, wie sich einer der Unterzeichneten genau erinnert, der Vortragende den Herrn v. Gerlach ausdrücklich in der ersten Versammlung ersuchte: seinen gehaltenen Vortrag zu Papier zu bringen und dem Verfasser der Petition zur Benutzung zu überreichen; wobei jedoch der Mitunterzeichnete von Leipziger noch bemerkte: daß er bei Eröffnung der zweiten Versammlung nicht gegenwärtig war und erst eintrat, als die Petition schon theilweise verlesen war, er also nicht weiß, was vorher vorgegangen, daß er sich auch nicht erinnert, die von Herrn v. Bethmann-Hollweg in Nr. 224. der „Neuen Preussischen Zeitung“ angegebene Bedenken gehört und getheilt zu haben; wegen er allerdings ein ganz anderes Bedenken zur Sprache brachte.

Die Aeußerung eines Vorbehaltes bei der Unterschrift und eine Annahme desselben von Seiten der Versammlung ist den Unterzeichneten nicht erinnerlich.

Ob in dem oben Gesagten eine Rechtfertigung für das Verfahren des Herrn von Bethmann-Hollweg enthalten sei, der von vorn herein in der „Kölnener Zeitung“ gegen die Partei auftrat, welche ihn mit Recht und zu ihrer Genugthuung als ihr zugehörig betrachten durfte, überlassen wir der unbefangenen Beurtheilung.

Merseburg, den 27. September 1851.

Graf von Wartensleben. von Leipziger. von Schierstädt.

Posen, den 24. September. Der Oppositionsgeist und der Partikularismus der polnisch redenden Abgeordneten zu unserm Provinzial-Landtag hat sich jetzt so weit verfliegen, daß sie am Sonntag dem Vicesmarschall Grafen Strogowski durch den Abgeordneten v. Niemojewski nichts Geringeres überreichen ließen, als den Entwurf zu einer Konstitution für das Großherzogthum Posen, um solche zu beraten und demnächst dem König, als Großherzog von Posen, zur Genehmigung zu überreichen. Diese Konstitution besteht aus 18 Paragraphen, und verlangt nur Personalunion mit der übrigen Monarchie, einen Posen zum Statthalter, nur eingeborne Posener als Beamte, eine besondere Civilliste, ein besonderes Heer aller Truppengattungen, besondere Kammern etc. etc. Man sieht, die Herren haben nichts gelernt und nichts vergessen, und wiegen sich noch immer in Träumen, deren Erfüllung die eiserne Zeit zu einer Unmöglichkeit gemacht hat. (Fr. D. P. A. Z.)

In Ludwigsburg ist vor dem Schwurgerichte die Verlesung der Anklageakte zu Ende und man ersticht aus der Aeußerung Schöders über die Beweismittel und den Gang der Vertheidigung, daß man auch hier dasselbe Leugnungssystem zu befolgen gedenkt, das unsere politischen Prozesse von Rau bis heute bezeichneter. Man sucht ganz auf den flüchtigen Abwesenden, besonders auf den sogenannten Flech-Mayer abzuzulden. — Montag beginnen die Verhöre. Zeugen sind es 510, davon 312 von der Anklagekammer und 198 von der Vertheidigung benannt. (Fr. D. P. A. Z.)

Karlsruhe, den 27. September. Eine großherzogliche Entschliessung von gestern verfügt die fernere Fortdauer des Kriegszustandes.

Mainz, den 27. September. Die königl. preussische Pionierabtheilung von Castel, welche seit zwei Monaten bei den Uebungen in Koblenz war, ist heute auf dem Dampfsboot wieder angekommen. — Der Rhein ist in Folge der abermaligen Regengüsse um einige Fuß gestiegen; bis heute Morgen war derselbe bei Mannheim um 2 Fuß gewachsen, eben so der Neckar. (Fr. D. P. A. Z.)

Oldenburg, den 28. September. Unser Landtag ist durch großherzogliche Verordnung vom Vorgesetzten aufgelöst; neue Wahlen sind ausgeschrieben und die hieraus hervorgehenden Abgeordneten auf den 25. November nach der Hauptstadt berufen. Bisher hatte man bei uns allerdings eine Auflösung der Stände erwartet, immer aber dafür nur als Grund die Differenz wegen des Militärbudgets angegeben. Aus der Auflösungsverordnung erfahren wir aber, daß die „gegenwärtigen Verhältnisse die unabwiesbare Nothwendigkeit herbeigeführt haben, eine Revision des Staatsgrundgesetzes anzubahnen“.

Essen, den 28. September. Unsere Zustände schwanken und schweben noch immer. Unsere als die freieste einst so berühmte Verfassung besteht noch zu Recht, beschworen von Fürst und Volk — aber thatsächlich ist sie suspendirt oder hängt in der Schwebe, wie man sagen will, und Gohler hat öffentlich erklärt: sie wirke entfittlichend auf das Volk. Die Civilehe besteht als die allein gültige Norm der Eheschließung, aber die Einführung hängt auch eintheilen in der Schwebe, und ist der christlichen Trauung neben ihr gleiche Berechtigung zugesprochen, „bis die Kirche vom Staate getrennt sein wird.“ Durch Verfassung und Gesetz ist die Schule von der Kirche getrennt, und der Schul-lehrer nur verpflichtet, auch christlichen Religionsunterricht zu erteilen, und für diesen der kirchlichen Aufsicht untergeben — in einem gegen die Geistlichen gerichteten Ministerialbericht an den Herzog aber ist versichert: die Schule sei nicht getrennt und könne und solle nicht getrennt werden von der Kirche, und das Konfiskorium ist nach Widerstreben gezwungen worden, die Mittel zur Erhaltung der Schulgebäude und der Kirchen-fassen wiederum zu bewilligen, „weil die Schule von der Kirche nicht getrennt sei.“ In einen neuen Widerspruch sind wir neuerlich eingetreten. Einer Einschränkung des Sonntagsmandats sind zwei Zusätze beigegeben, welche die Sonntagsruhe so ziemlich aufheben. Durch den einen wird der Fortbetrieb der technischen Fabriken den Sonntag durch gestattet, ohne Angabe irgend einer Grenze ihrer Beschäftigungen. Durch den andern werden Feldarbeiten mit den eigenen Familiengliedern Sonntags bis früh 8 Uhr und Nachmittags nach 4 Uhr gestattet, obgleich auf dem Lande der Gottesdienst häufig schon früh 7 Uhr angeht. Vorstellungen des Konfiskoriums und der gesammten Geistlichkeit, so wie eine öffentliche Erklärung des hiesigen kirchlichen Vereins sind abgewiesen worden. Neben solchen Bestimmungen des Gesetzes geht nun her eine verstärkte strenge Acht der Polizei auf sonstige Uebertretungen und halbamtliche Versicherungen, daß jene Bestimmungen nicht so gemeint seien, daß man für Aufrechterhaltung der Sonntagsfeier alle Sorge tragen werde, daß die Geistlichen nur durch Lehre und Predigt recht darauf hinwirken möchten u. dgl. Wann und wie werden wir aus diesen unsicheren Zuständen einen Ausgang finden zu einer entschiedenen festen Gestaltung? (M. C.)

Hamburg, den 29. September. Die Versammlung der norddeutschen Schulmänner und Philologen wurde heute Nachmittag in Streif's Hotel eröffnet. Anwesend waren ungefähr 40 ordentliche Mitglieder. Unter den fremden Gästen sind unter Andern Crain und Rösting aus Bismar, Weg aus Schwerin, Panich aus Gütin, Lübiker und Pöhner aus Parchim, Claffen und Mantels von Lübeck, Gallin von Hannover, Hudemann von Schleswig, Vobertag und Brand von Ragueburg eingetroffen. Den diesjährigen Vorstand bilden Dr. Kraft und Professor Petersen. Zu Secretairen wurden Dr. Lorent und Dr. Henning erwählt. Morgen früh 9 Uhr beginnen die eigentlichen Verhandlungen in der Aula. (S. C.)

Österreichische Monarchie.

Von der Adria, den 24. September, schreibt man der „Leipziger Zeitung“, daß zum Schutze der in Bosnien sich aufhaltenden Oesterreicher und zur Deckung des Landes längs der Grenze des türkischen Coastien und der Herzegovina, ein österreichisches Observationscorps aufgestellt werden wird. Die Reise des Ban Jellachich nach Dalmatien habe nur den Zweck gehabt, an Ort und Stelle das Terrain zu recognosciren, um bei seiner Begegnung mit dem Kaiser in Triest selbst darüber Bericht abstaten zu können. Die betreffenden Befehle seien täglich zu erwarten.

Frankreich.

Paris, den 27. September. Man hat hier das Testament des General Lopez erhalten, welches bei der spanischen Regierung nieder-

gelegt war, die es dem hier befindlichen Testamentsvollstrecker hat zu stellen lassen. Es soll großes geschichtliches Interesse haben.

(Fr. D. v. P. v. A. 3.)

Nachrichten aus Paris — bemerkt die „N. Fr. Z.“ — lassen auf ein nahe bevorstehendes Ereigniß schließen. Es scheint nicht unwahrscheinlich, daß die Regierung in Uebereinstimmung mit den Chefs der Majorität der nicht mehr möglichen Verfassung von 1848 ein Ende macht.

Großbritannien und Irland.

London, den 27. September. Der „Yorkshireman“ erklärt sich vollmächtig, die neue ministerielle Reformbill dem Publikum mitzutheilen. Sie wird, wie das ministerielle Provinzialblatt erklärt, die gemäßigten Reformer zufriedenstellen. Sie läßt eine Art von Bildungsqualifikation zu und gewährt Geistlichen, Schriftstellern, Handwerkern höhern Ranges, auch wenn dieselben keine Householders sind, das Stimmrecht. Die 10 Pf. St.-Qualifikation in Burgflecken wird eine anscheinliche Modifikation erleiden und so die Wählerzahl von ganz England um wenigstens ein Viertel vermehrt werden. Eine große Schwierigkeit bieten noch die Grafschaften, deren Vertretung die Bill ebenfalls popularisiren will. Vom Ministerium des Innern sind aus allen Grafschaften und Burgflecken die Stimmlisten der letzten großen Parlamentswahl einverlangt worden, um sie mit den Ergebnissen der diesjährigen Volkszählung zu vergleichen. Obiges sei nur ein magerer Umriss der Bill, die in vielen Beziehungen den größten Fortschritt erstrebe. Bei der Eröffnung des Parlaments, heißt es, werde der Premier seinen Reformplan klar und deutlich mittheilen, um vor dem förmlichen Einbringen der Bill der Presse und dem Lande die nöthige Ruhe zur Diskussion der Reformfrage zu lassen.

— Kossuth's Ankunft in Southampton ist, neuern Nachrichten zufolge, am 3. Oktober zu erwarten. Für die Dauer seines Aufenthalts in London hat ein Freund Lord Dudley Stuart's dem ungarischen Agitator sein geräumiges Hotel in der Umgebung von Belgrave-Square eingeräumt. Klapka und Dembinski werden in einigen Tagen zum Empfang Kossuth's in Southampton eintreffen, und Pulszky, heißt es, wird ihn auf der Fahrt nach Amerika begleiten.

Schweiz.

Aus der Schweiz, den 26. September. In Neuenburg sehen wir einer Kriminaluntersuchung entgegen. Die ihren Anlaß in der Septemberfeier von Valendis hat. Das Städtchen ist durchweg royalistisch. Ein Haufe Patrioten, der sich mit Fahnen und Musik nach Fontaine begeben wollte, durchzog das Städtchen unter republikanischen Demonstrationen. Das Vive le roi! womit er empfangen wurde, mochte ihn provocirt haben, und er machte deshalb bei dem Pfarrer Halt, ließ einen aus seiner Mitte im Predigton Spottreden halten und befehlte endlich an dem Hause des Pfarrers Henriod, eines bekannten Royalisten, eine Fahne. An diesen excess knüpfte sich ein Tumult, über dessen nächste Veranlassung nur das Vorstehende bekannt geworden ist. Die Fenster wurden zertrümmert, der Pfarrer am Kopfe verwundet und auch der hinzueilende Präfecturrath erhielt eine bedeutende Verletzung, als er dem Tumulte zu steuern versuchte. (D. A. 3.)

Italienische Staaten.

Rom, den 20. September. Kürzlich wurde ein Madonnenbild in der Nähe von St. Andrea della Valle gräßlich beschimpft. Der Cardinal-Vicar veranfaltete deshalb ein dreitägiges Gebet, das auch Anfangs dieser Woche abgehalten wurde. Zu vergangener Nacht nun wiederholte sich derselbe Frevel an einem andern Bilde in der Nähe des Trajans-Fornus. Man fand es heruntergerissen und einiger Weibgeschenke beraubt, die jedoch von so geringem Werthe sind, daß ein Verbrechen aus Gewinnsucht nicht anzunehmen ist. Es stellt sich sonach als Motiv der Haß gegen die Priester-Regierung heraus, dem Ausdruck zu geben die radicale Partei nicht müde wird. Mag man den beiden Vorfällen an sich eine geringe Bedeutung beilegen, so sind sie principiel wichtig, insofern sich der Fanatismus nicht gegen die menschlichen Vertreter der Religion, sondern gegen von der Kirche geheiligte Dinge wendet. — Zu der Seligsprechung des Jesuiten P. Claver, die morgen in S. Peter stattfinden soll, werden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Man scheint allen möglichen kirchlichen Glanz dabei anzuwenden zu wollen. (R. 3.)

Dänemark.

Das „C. B.“ bestätigt es, daß Rußland die Integrität der dänischen Monarchie consequent auch bei der jetzigen Sachlage aufrecht erhält und namentlich jedem Ansprüche der Augustenburger entschieden gegenüber tritt. Man behält sich in dieser Beziehung russischer Seits vor, bestimmte Ansprüche auf einen Theil Holsteins zu formuliren. Das „C. B.“ glaubt, daß gerade diese Wendung mit der Hauptschuld an den bis jetzt noch nicht zu Resultaten gekommenen Verhandlungen in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit trägt. Von einem bloßen Falllassen der Ansprüche des Herzogs von Augustenburger sei hier nicht die Rede. Unsere Regierung halte, so weit überhaupt bei den hiesigen Verhandlungen die Erbfolge zur Sprache kommt, die Ansprüche des Herzogs von Augustenburger nicht für unbegründet und werde demgemäß nur in Arrangements willigen, die diesen Rechten nicht widersprechen. Eine Bezugsleistung der Augustenburger gegen Entschädigung wird vielmehr als das beste Auskunftsmitel bezeichnet und soll man in diesem Sinne namentlich von Wien aus wirken.

Provinzielles.

* Aus dem Saalkreis, den 27. September. An Stelle des verstorbenen Schulzen Kindermann zu Dornitz ist der Rostath Friedrich Wilhelm Raay und an Stelle des ebenfalls verstorbenen Schöppen Raay der Schneidermeister Tobias Simon Diesing zum Schöppen ernannt und verpflichtet worden.

Bermischtes.

Ueber den Unfall auf der berlin-potsdam-magdeburger Eisenbahn wird folgendes Nähere mitgetheilt: Die Extrafahrt, welche die Direction der potsdam-magdeburger Eisenbahn am Sonntag veranstaltet hatte, hatte eine so bedeutende Theilnahme hervorgeufen, daß mittelst derselben an 1800 Personen befördert worden sind. Diese Personen wurden in drei verschiedenen Extrazügen befördert. Die Rückfahrt wurde Abends in der Weise angetreten, daß der erste Zug um 6 Uhr, der zweite Zug 10 Minuten später von Magdeburg abgefertigt wurde. Der Führer des zweiten Zuges hatte die Instruction, sich immer in angemessener Entfernung von dem ersten Zuge zu halten. In der Gegend von Burg zwischen den Wärrerbuden Nr. 155 und 156 hatte der erste Zug das Unglück, am zweiten Personenzug eine Feder zu brechen. Der Zug blieb in Folge dessen einige Zeit liegen. Wegen des stattfindenden düstern Regenwetters bemerkten die Wärrer Nr. 155 und 156 diesen Unfall nicht und gaben dem nachfolgenden zweiten Zuge nicht das Signal zum Halten, so daß dieser ohne Aufsicht herankam. Glücklicherweise bemerkte der Locomotivführer desselben noch im entscheidenden Augenblick, daß der erste Zug dicht vor ihm lag. Er suchte daher seinen Zug mit aller möglichen Kraftanstrengung zum Stehen zu bringen, und verübte so das gräßliche Unglück, welches entstanden wäre, wenn er im vollen Lauf sich auf den ersten Zug gefürzt hätte, aber er konnte es nicht verhindern, daß dieser doch einen so heftigen Stoß erhielt, daß gegen vierzig bis fünfzig Personen mehr oder minder beschädigt worden sind, und daß auch an drei Personen-Wagen Zertrümmerungen vorkamen. Glücklicher Weise ist nach den bisherigen Ermittlungen Niemand gefährlich verletzt, namentlich sind keine Knochenbrüche vorgekommen, die meisten Verletzungen bestehen in bloßen leichten Quetschungen. Das Leben hat Niemand verloren. Ein Theil der Verletzten ist sofort gestern Abend nach Berlin zurückgeführt, der Rest ist in Burg zurückgeblieben.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 30. September bis 1. Oktober.

Im Kronprinzen: Frau Geheimrätin v. Krönig a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Düsmann a. Pommern. Hr. Dr. phil. Esfort a. Hildesheim. Die Hrn. Kauf. Westphal u. Herz a. Berlin, Bonte a. Magdeburg, Lippert a. Leipzig, Wengen a. Aachen.

Stadt Büch: Hr. Geh. Justizr. Dr. Reichard a. Sera. Hr. Prof. Colange a. Osn. Hr. Ob. Amtmann Köhler a. Halberstadt. Hr. Insp. Kneif a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Scharf a. Chemnitz. Die Hrn. Kaufleute Jacobi a. Berlin, Rohrschmid a. Magdeburg.

Goldner Ring: Die Hrn. Kaufleute Öbring a. Würzburg u. Fiedler a. Dessau. Die Hrn. Stud. Heineke a. Wernigerode u. Lübeck a. Jena. Hr. Mühlentisch. Kretschmann u. Hr. Gutsbesitzer Kretschmann a. Gladbach. Hr. Dr. phil. Ditsch a. Berlin.

Goldner Säure: Die Hrn. Kaufleute Richter a. Magdeburg, Blay a. Würzburg, Schauforth a. Koflau. Hr. Vorsteher. Graf v. d. Lanne a. Mainz. Hr. Asefer Weise u. Hr. Ob. Ger. Rath Wende a. Dresden. Hr. Kaufm. Blume a. Hamburg.

Englischer Hof: Hr. Rentier Siegel a. Harburg. Hr. Asef. Schmitz a. Braunschweig. Hr. Amtmann Schan a. Pommern. Die Hrn. Kaufleute Kunze a. Prag, Fleischer a. Dresden, Seifert a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Asef. Rath Dr. Kersten a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Nippke a. Berlin, Köster a. Nordhausen, Frombold a. Jena. Hr. Stud. Hellingshof a. Eimerich. Hr. Rittergutsbesitzer Göbber a. Gönitz. Hr. Fabrikbesitzer Günther a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Järichen a. Brandenburg. Hr. Asef. Rath Kauter a. Berlin.

Schwärzer Bär: Die Hrn. Fabrik. Eohn a. Verden u. Blomfeld a. Brügge. Hr. Geschäftsmann Grieblum a. Querfurt. Hr. Schreiber a. Berlin.

Goldne Ägel: Hr. Lehrer Haring a. Weßmar. Hr. Dr. med. Wölle a. Berlin. Hr. Buchdr. Hill u. Hr. Kaufm. Dittlep a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Lorbeer a. Leipzig u. Hoffmann a. Naumburg.

Hôtel de Prusse: Hr. Musikus Wölfer a. Gräfenau. Hr. Musikus Brandt a. Güts. Hr. Weibhelfer Schlaug a. Elsau. Hr. Lithogr. Inzer a. Götzh.

Eisenbahnhof: Hr. Rittmstr. v. Eulich a. Prag. Hr. Hauptmann v. Wegrath a. Dresden. Hr. D. Lehrer Rose a. Coburg. Hr. Rent. Reing a. Berlin. Hr. Dr. phil. Müde u. die Hrn. Stud. Müde u. Wolf a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Schwachhofer u. Ueberfeld a. Frankfurt, Verbig u. Leng a. Hamburg, Schurig u. Kessel a. Elberfeld, Mülling u. Kaufmann a. Bern, Dreje u. Herzmann a. Welfungen, Fingier a. Eisenach.

Chüringer Bahnhof: Hr. Reg. Rath Ritter u. Hr. Def. Komm. Demier a. Wernigerode. Hr. Professor Helm a. Wien. Hr. Kaufmann Jungblut u. Hr. Ingen. Haase a. Berlin. Hr. Kandib. Börner a. Wörlitz. Hr. Hauptmann v. Rauchenplatt a. Verdenburg. Hr. Partic. Felsberg a. Hamburg. Hr. Graf v. Falkenstein a. Potsdam.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: S. Elbmann und Fr. A. Döbler (Leipzig u. Dessau).

Getraut: Fr. Seefeld und Marie Seefeld, geb. Rehmers (Magdeburg). — Doris Heinrich und Förster Westram (Möckern). — Robert Korn und Emma Korn, geb. Brandes (Halle).

Geboren: Rechtsanwalt Stephan, ein Sohn (Delitzsch). — Eduard Ritzing, eine Tochter (Röthen). — Apotheker Wilcke, eine Tochter (Neu-Kruppin).

Gestorben: Stadt- und Kreisrichter v. Eckenbrecher, eine Tochter, Karoline (Magdeburg). — Verm. Dorothee Charles, geb. Kersten (Magdeburg). — Kaufmann Adolph Hundertmark (Leipzig).

Bekanntmachungen.

Brustreiz-Krankheiten.

Um die Brustkrankheiten, als Schnupfen, Husten, Katarrh, Engbrüstigkeit, Keuchhusten, Heiserkeit, gänzlich zu heilen, giebt es nichts Wirksameres und Besseres, als die Pâte pectorale von Goldene Medaille 1848. George, Apotheker zu Epinal (Vogesen). — Diese Güssen-Tabletten werden verkauft in Schachteln in allen Städten Deutschlands, in Halle nur allein in der Schmitthandlung von A. F. Bila, große Steinstraße Nr. 181.

Große Auktion von Pferden, Wagen u. Geschirren.

Sonnabend den 4. Oktober c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gasthose „zur Sonne“ vor dem Sudenburger Thore in Magdeburg, wegen Beendigung mehrerer fiskalischen Baufabrik-Unterpreisen:

38 Stück größtentheils 6 bis 7 Jahr alte, tüchtige starke Arbeitspferde, welche, da sie größtentheils Paarweis zu einander passen, sich zu Kutsch- und Spannpferden sehr gut eignen, ferner 1 Fohlen, sowie 14 Stück gute zweispännige Reitwagen mit eisernen Achsen, 1 Kutschwagen, 30 Stück Kammgeschirre, 4 Paar Kutschstiele mit Neusilberbeschlag, Ketten, Schuppen, Nadebaken, 2 Stück große Futterkasten zc. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Käsebir,
Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Das bisher bei unseren deutschen Schulen beobachtete Verfahren, wonach die, einzelnen Kindern bewilligte, Befreiung von Entrichtung des Schulgeldes regelmäßig als für die ganze Dauer ihrer Schulzeit geltend, angesehen worden ist, hat mehrfache Mängel herbeigeführt, zu deren Abstellung wir uns veranlaßt sehen, alle dergleichen Bewilligungen hiermit zurückzunehmen und für die Zukunft die Entrichtung zu treffen, daß die bei den Schulen vorhandenen Freistellen zu Anfang jedes Schuljahres von Neuem wieder vertheilt und dabei unter den Bewerbern diejenigen, welche der Berücksichtigung am bedürftigsten und zugleich am würdigsten sind, mit Zuziehung des Lehrer-Collegii ausgewählt werden. Indem wir die geehrten Eltern unserer Zöglinge hierin in Kenntniß setzen, fordern wir diejenigen derselben, welche für ihre Kinder ein Beneficium beanspruchen zu müssen glauben, auf, ihre bezüglichen Anträge — unter Darlegung der dafür sprechenden Gründe — jedesmal in den ersten acht Tagen der neuen Schulsemester schriftlich

an uns zu richten, da sie später keine Berücksichtigung mehr finden würden.

Denjenigen Kindern, welchen Freistellen verliehen worden, werden wir darüber jedesmal gedruckte Bescheinigungen aushändigen lassen: Eltern, deren Kinder dergleichen nach Ablauf der vierten Woche des neuen Jahres nicht erhalten haben, wollen daraus entnehmen, daß ihrem Gesuche nicht stattgegeben werden können.

Halle, den 27. September 1851.

Das Directorium
der Franckeschen Stiftungen.

Diejenigen jungen Leute, welche in die hiesige

Seminar-Präparanden-Anstalt

eintreten wollen, haben sich bis zum 8. October c. bei dem Unterzeichneten zu melden und ihre Zeugnisse mitzubringen.

Halle, den 30. September 1851.

Clingenstein, Seminar-Director.

Bekanntmachung.

Es ist mehrmals vorgekommen, daß Inhaber von Gewerbebescheinigungen zum Betriebe ihres Gewerbes im Umberziehen ihre Pässe binnen 4 bis 8 Monaten kaum 2—3 Mal zur Wässerung vorgelegt hatten, und dies damit entschuldigen, daß ihnen ihre Pässe nirgends abgefordert worden seien, und daß sich die Polizeibehörden überall mit den vorgezeigten Gewerbebescheinigungen begnügt hätten. Dies Verfahren läuft den bestehenden Vorschriften zuwider und bringe ich deshalb den sämtlichen Ortspolizei-Behörden des Saalkreises den §. 14 des Pagedictes v. 23. III. 4 der General-Pass-Instruction vom 12. Juli 1817 zur genaueren Beachtung hiermit in Erinnerung.

Halle, den 22. September 1851.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassewitz.

Einen Burschen nimmt in die Lehre C. Zäncke, Gürtler und Neusilberarbeiter, Mittelstr. Nr. 159.

Sonntag, den 5. October, ladet zum Erndte-dankfest ergebenst ein

Wilhelm Weber in Hohenthurm.

Getreidepreise.

Berlin, den 30. September.

Weizen loco nach Qualität	57—62
Roggen do. do.	50—54
82. pr. Sept./Oct.	48½ B. 49—48 vert.
pr. Oct./November	49½ B. 48 G. 49—48 vert.
pr. Frühjahr	46½ B. 49 G. 50—49 vert.
Erbsen, Kochwaare	48—50
Futterwaare	44—46
Hafser loco nach Qualität	25—28
Gerste, große, loco	34—36
Rübel loco	10 B. 9½ G.
pr. Sept./October	do. do.
pr. Oct./November	do. do.
pr. Nov./December	10½ B. 10 G.
pr. Januar/Februar	10½ B. 10 G.
pr. Februar/März	do. do.
Reis loco	12 B.
Kaffee	63—64
Rüben	61—62
Spiritus loco ohne Faß	22—21½ B.
mit Faß	21½ B.
pr. Sept./Oct.	22—21½ B. u. B. 20½ G.
pr. Oct./Novbr.	21 B. 20½ B. 1 G.
pr. April/Mai	23—22½ B. u. G. 22 B.

Roggen und Spiritus zu weichen Preisen gehandelt, doch fester schließend. Rübel still.

Halle, den 30. September.

Weizen 2 thlr. 7 sgr. 6 pf. bis 2 thlr. 15 sgr. — pf.
Roggen 2 „ 5 „ — „ bis 2 „ 10 „ — „
Gerste 1 „ 10 „ — „ bis 1 „ 16 „ 3 „
Hafser „ 25 „ — „ bis 1 „ 2 „ 6 „

Magdeburg, den 30. September. (Nach Wispeln.)
Weizen 48 — 54 Thlr. Gerste — — — Thlr.
Roggen — 52½ — — Hafser 21 — 23 „
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 ¼, Kralles 28 Thlr.

Hamburg, Montag, den 29. September, 2 Uhr
30 Min. Nachmittags. Roggen pr. Herbst stille, pr. Frühjahr 1 bis 2 höher. Del pr. Herbst 19½, pr. Frühjahr 20½.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 30. Sept. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 7 7/8 f. 3.
am 1. Oct. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 8 f. 3 f.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 30. September,
am alten Pegel Nr. 3 und 5 Zoll, am neuen Pegel
8 Fuß 9 1/2 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts: den 29. September. Compt. & S. Schiff, 4 Röhre, Lorf, v. Gentlin n. Schönebeck.
Den 30. September. B. Eyboon, Roggen, v. Berlin n. Halle.
Niederwärts: den 30. September. W. Weber, Stückgut, v. Lettchen n. Hamburg. — E. Raumann, desgl. n. Steinbohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — F. Weisig, pr. Dst, v. Aufsig n. Berlin. — W. Lauer, desgl. — J. Seiche, Braunbohlen, desgl. n. Magdeburg. — J. Schneider, fr. Dst, desgl. n. Berlin. — A. Schimpke, desgl. — W. Köbel, desgl. — F. Quandt, Werkschiffe, v. Potsdam.
Magdeburg, den 30. September 1851.
Königliches Schleißen-Amt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 30. September.				Halle, den 30. September.			
Zinsfuß.	Preuß. Courant.			Zinsfuß.	Preuß. Courant.		
	Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.							
Preuß. freiwillige Anleihe	5	—	102½	Düsseldorfer-Eisenbahnen	4	—	—
do. Staats-Anleihe v. 1850	4½	103½	102½	do. Prioritäts-	5	—	—
Staats-Schuldversch.	3½	89	88½	do. Prioritäts-	5	—	—
Deutscher Reichsbank-Oblig.	4½	—	—	Magdeburger-Halberstädter	4	70½	69½
Schwaben-Präm.-Scheine	3½	85½	85½	Magdeburger-Wittenberge	5	103½	—
Kur- u. Neum. Schuldversch.	3½	104	—	do. Prioritäts-	4	98	—
Berliner Stadtoobligationen	3½	92½	91½	Niederhessisch-Märkische	3½	—	93½
do. do.	3½	—	—	do. Prioritäts-	4½	102½	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	—	—	do. Prioritäts-	5	103	—
Großherz. Hof-Pfandbriefe	4	—	102½	do. Prior. III. Ser.	5	103½	—
do. do.	3½	—	93½	do. IV. Ser.	5	103½	—
Direkt. Pfandbriefe	3½	—	—	Oberhessische Lit. A.	4	135½	—
Pommersche do.	3½	96½	96½	do. Prioritäts-	4	—	121½
Kur- u. Neum. do.	3½	97	96½	do. Lit. B.	3½	—	—
Schlesische do.	3½	—	—	Prinz-Bilb. (Stettin-Bohln.)	5	—	—
do. vom Staat gar. L. B.	3½	—	—	do. Prioritäts-	5	—	—
Preussische Rentenbriefe	4	100½	—	do. II. Serie	5	—	—
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	4	98	—	Rheinische	4	64½	—
Friedrichsdorfer	—	13½	13½	do. (Stamm) Prioritäts-	4	—	—
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	9½	9	do. Prioritäts-Dbl.	4	—	—
Disconto	—	—	—	do. vom Staat gar.	3½	84½	83½
Eisenbahn-Actien.							
Aachen = Düsseldorfer	4	85½	84½	Ruhrort-Gref.-Kreis-Loab.	3½	—	—
Bergisch-Märkische	5	101½	100½	do. Prioritäts-	4½	87½	86½
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	4	111	—	Büdingen	4½	102½	76
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	101½	101½	do. Prioritäts-Dbl.	4½	—	—
do. do. II. Em.	4½	101½	100½	Wilhelmsbahn (Cösel-Dueb.)	5	—	—
do. do. Prior. = Oblig.	4	—	—	Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.			
do. do. do. Lit. D.	5	—	—	Essen-Bernburger	2½	—	52½
Berlin-Stettiner	5	—	124½	Krakau-Oberschlesische	4	82½	81½
do. Prior. = Dbl.	5	—	102½	Kiel-Altona	4	109½	108½
Göln-Mindener	3½	108	107	Mettlinger	—	34	—
do. Prior. = Dbl.	4½	103½	102½	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	35½	34½
do. do. II. Em.	5	104½	104	Sarstedt-Selo	—	—	—
Ausland. Prior.-Actien.							
Kraukau-Oberschlesische							
Nordbahn (Friedr. Wilh.)							
Kassen-Vereins-Bank-Actien							

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.